

**Ausbildungsverbund Teltow e.V.-  
Bildungszentrum der IHK Potsdam**



## **Auswertung der ibbf-Frühjahrs- Befragung 2015**



„Berufliche Weiterbildung Berlin-Brandenburg“

Zum Themenkomplex:

„Marktentwicklungen und Lernanforderungen –

Wie professionalisieren wir unser Bildungspersonal?“

Ort: Berlin Hotel Meliá

Tag: 27. August 2015

Referent: Herr Karl-Heinz Ganzleben  
Diplompädagoge/Diplomkaufmann  
Geschäftsführer des  
Ausbildungsverbundes Teltow e. V.



## Themenkomplexe:

- Ausgewählte Fragen aus der ibbf-Frühjahrsbefragung die das Thema: „Marktentwicklungen und Lernanforderungen – Wie professionalisieren wir unser Bildungspersonal?“ berühren
- Zusammengefasste Antworten aus Sicht des Weiterbildungspersonals im AVT auf die ausgewählten Fragen aus der ibbf-Frühjahrsbefragung
- Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen der ibbf-Frühjahrsbefragung zum Thema „Marktentwicklung ....“ für Bildungsdienstleister
- Ausgewählte Informationen aus der DIHK-Umfrage zum Dozentenmanagement in den IHK-Bildungszentren (Frühjahr 2015)
- Ausgewählte Themen die in ein zukünftiges Qualifizierungskonzept für die Weiterbildungsdozenten einfließen sollten

**Ausgewählte Fragen der ibbf-Frühjahrbefragung die den Themenkomplex „Marktentwicklungen und Lernanforderungen – Wie professionalisieren wir unser Bildungspersonal?“ berühren:**

---

1. Für welche Altersgruppen ist die berufliche Weiterbildung am ehesten notwendig?
2. Welche Ziele der beruflichen Weiterbildung werden nach ihrer Einschätzung an Gewicht gewinnen?
3. Welche Bedeutung haben die unterschiedlichen Leistungsbereiche für die wirtschaftliche Tätigkeit der Bildungsdienstleister?
4. Welche Lernformen werden für die Bildungsdienstleister an Bedeutung gewinnen?



5. Welche Formate der beruflichen Weiterbildung werden für den Auftraggeber „Unternehmen“ zukünftig bedeutsamer?
  
6. Wie können Lernprozesse in der beruflichen Weiterbildung besser unterstützt und begleitet werden?
  
7. Welche digitalen Lernformen werden für die berufliche Weiterbildung immer bedeutsamer?
  
8. Welche Zielgruppen stehen in den nächsten Jahren im Fokus der Personalarbeit der Unternehmen?

**Zusammengefasste Antworten aus Sicht des  
Weiterbildungspersonals im AVT auf die ausgewählten  
Fragen und Themenfelder der ibbf-Frühjahrsbefragung  
bezogen auf die Marktentwicklung und den neuen  
Lernanforderungen auf dem Weiterbildungsmarkt:**

---

- zu 1. Welche Altersgruppen stehen in der beruflichen Weiterbildung im Fokus?
- bis unter 30 Jahre für die berufliche Karriere
  - zwischen 30 und 50 Jahren - Festigung und Weiterbildung der beruflichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, berufliche Karriere
  - ab 50 bis 60 Jahre – Weiterbildung/  
Fortbildung für neue Tätigkeiten  
entsprechend der Altersgruppe



zu 2. Welche Ziele der beruflichen Weiterbildung werden zukünftig am stärksten nachgefragt?

- Weiterentwicklung der fachlich-inhaltlichen Kompetenz
- Erhöhung der berufsspezifischen Fertigkeiten und Kenntnisse
- Förderung des beruflichen Aufstiegs/Karriere

zu 3. Welche Leistungsbereiche in der wirtschaftlichen Tätigkeit des Bildungsdienstleisters gewinnen an Bedeutung?

- Firmenschulungen
- Berufliche Weiterbildung
- Berufsorientierung/Berufsvorbereitung/  
Berufsausbildung (auch Migranten und  
Zuwanderer)



zu 4. Welche Lernformen gewinnen zukünftig an Bedeutung?

- modulatorientierte Bildungskonzepte
- Präsenzunterricht sowie Blended Learning
- Lern-Coaching
- Selbstorganisierte Lern- sowie Einarbeitungsmaßnahmen im Unternehmen

zu 5. Welche Formate der beruflichen Weiterbildung gewinnen an Bedeutung?

- Lernen in Arbeitsprozessen
- Betriebliche Trainingsmaßnahmen
- Lernen bei Bildungsdienstleistern (Präsenzzeiten)
- Überbetrieblicher Erfahrungsaustausch

zu 6. Wie können Lernprozesse der beruflichen Weiterbildung unterstützt werden?

- Qualifizierung des Weiterbildungspersonals
- Einführung von Lernpartnerschaften
- Durchführung von Feedbackgesprächen

zu 7. Welche digitalen Lernformen werden für die berufliche Weiterbildung bedeutsamer?

- Mobiles Lernen
- Virtuelle Seminare
- Computer/webbasierende Selbstlernmodule





zu 8. Welche Zielgruppen stehen in den kommenden Jahren im Fokus?

- Beschäftigte und Berufsrückkehrer
- Migranten und Zuwanderer
- Altersgruppe 50+ und Alleinerziehende

**Ableitend aus dem Ergebnis der ibbf-Frühjahrsbefragung ergeben sich bezogen auf die Marktentwicklung auf dem Gebiet der Weiterbildung für die Bildungsdienstleister folgende Schlussfolgerungen:**

---

- Eine **hohe Flexibilität** der Weiterbildner um den sich stetig steigenden und wechselnden Anforderungen am betrieblichen Arbeitsplatz durch gezielte Weiterbildungsaktivitäten gerecht zu werden, wird notwendig.
- Durch die fortschreitende Internationalisierung wird der Einsatz von **mehrsprachigem Weiterbildungspersonal** immer zwingender.
- Durch eine zunehmende Vielfalt der Zielgruppen wird eine hohe **Methoden- und Sozialkompetenz** des Weiterbildungspersonals erforderlich.
- Die Einführung von prozess- und kompetenzorientierten Weiterbildungskonzepten verlangt eine hohe **Fachkompetenz** des Weiterbildungspersonals.



- Die **Dozenten** in der Weiterbildung werden ein entscheidender **Multiplikator** für die Mobilität in der Weiterbildung sein.
- Die **Beratungskompetenzen** des Weiterbildungspersonals müssen ständig weiterentwickelt werden.
- Die Dozenten müssen als **Innovatoren** für die Lernumgebung und bei der Lehrplanentwicklung aktiv einbezogen werden.
- In der Weiterbildung sollte eine flächendeckende **Zertifizierung** im Rahmen der notwendigen **Qualifizierungen** der Weiterbildner angestrebt werden.

**Ausgewählte Informationen aus der DIHK-Umfrage  
zum Dozentenmanagement in den IHK-Bildungszentren  
(Frühjahr 2015)**

---

**Verfügen Sie über genügend Dozenten?**

- 47 % - ja
- 53 % - nein

**Liegt ein schriftlicher Leitfaden für die Arbeit der  
Dozenten vor?**

- 39 % - Gesprächsleitfaden
- 49 % - Hausregel
- 12 % - Compliance-Regel

**Welche Qualifikationen neben der fachlichen Eignung erwarten Sie?**

---

- 33 % - Hochschulabschluss
- 56 % - Fortbildungsabschluss
- 71 % - Referenzen
- 99 % - Berufspraxis
- 66 % - Pädagogische Qualifikation
- 18 % - AEVO-Abschluss

## **Welche Evaluierungsmethoden zur Messung der Dozentenqualität nutzen Sie?**

---

- 100 % - Fragebögen
- 34 % - Hospitationen durch den  
Bildungsdienstleister
- 54 % - Qualitätszirkel
- 97 % - individuelle Gespräche
- 29 % - kollegiale Beratung

**Haben/Mussten Sie sich schon mal außerplanmäßig von einem Dozenten trennen?**

- 93 % - ja
- 7 % - nein

**Welches Ziel sollte in ein Dozentenkonzept aufgenommen werden?**

- einheitliche Qualitätsstandards
- gemeinsames Kompetenzprofil
- Dozentenleitbild

**Ausgewählte Themen die in ein zukünftiges  
Qualifizierungskonzept für die Weiterbildungsdozenten  
einfließen sollten:**

---

- Die Konzentration im Unterricht nach dem täglichen Arbeitspensum fördern  
(z. B. durch Bewegungs- und Entspannungsübungen die Konzentrationsfähigkeit erhöhen)
- Die (Wieder-) Entdeckung des Frontalunterrichtes  
(z. B. die Stärken des frontalen Unterrichtes in Verbindung mit kreativen Arbeitsformen nutzen)
- Durch kooperatives Lernen bessere Lernergebnisse sichern  
(z. B. durch kooperatives Lernen die Lernergebnisse nachhaltig sichern)
- Leistungsbeurteilung: Anspruch und Herausforderung  
(Wie können die Leistungsbewertung und die Rahmenbedingungen für Lernerfolgskontrollen vereinheitlicht werden?)





- Feedback im Lernprozess  
(Wie können verwendbare Rückmeldungen zu mehr Motivation und Lernerfolg beitragen?)
- Externe und interne Evaluation des Weiterbildungsdienstleisters  
(Wie kann der Weiterbildungsdozent nachhaltig zur Verbesserung des Schulbetriebes beitragen?)
- Kollegiale Unterrichtshospitation  
(z. B. durch eine kollegiale Unterrichtshospitation als Beitrag zur Qualitätssicherung des Unterrichtes)
- Unterrichtsmaterial vom Tablet nutzen und erstellen  
(z. b. durch die Nutzung der Potentiale der neuen Technik die die bisherigen Materialien bereichern)